

Joint Japan-EU Symposium  
“Resource Competition and Power Balance in East Asia — An EU-Japan Perspective”

2. März 2007, JDZB

*Zusammenfassung*

Am 2. März 2007 veranstalteten das Japanische Außenministerium, das Auswärtige Amt und die Europäische Kommission gemeinsam mit dem Japanisch-Deutschen Zentrum Berlin und dem Fujitsu Research Institute ein japanisch-deutsches Symposium mit dem Titel “Resource Competition and Power Balance in East Asia — An EU-Japan Perspective”.

Die seit 2002 bereits mehrfach mit verschiedenen Themen gemeinsam von der EU und Japan veranstaltete Symposiumsreihe wurde im Zusammenhang mit dem “Plan of Action for Cooperation between Japan and the EU” (Aktionsplan Kooperation zwischen Japan und der EU) eingerichtet, um den Austausch zwischen Japan und der EU zu fördern.

Dieses fünfte Symposium aus der Reihe mit dem Schwerpunkt Ostasien stand unter dem Thema Energiesicherheit, ein Thema, das zur Zeit sowohl in Japan als auch in der EU von großer Bedeutung ist.

Es trafen sich etwa 60 Praktiker und Experten aus den Bereichen Energie und Wettbewerb etc. zu engagierten Diskussionen; die Veranstaltung war in drei Sektionen aufgeteilt, in denen auf die Präsentationen der Experten jeweils eine Frage- und Antwortrunde folgte.

In der ersten Sektion stellte zunächst Takeishi Reiji vom Fujitsu Research Institute (FRI) die regionale Zusammenarbeit im Bereich der Energiewirtschaft vor, wobei er in erster Linie über Energieverbrauch – insbesondere in China – sowie über den Anteil der steigenden Gasemissionen an der globalen Erwärmung referierte. Gerhard Lohan von der EU-Kommission stellte die Energiepolitiken der EU, Japans und Chinas und den Stand der Diskussion zwischen diesen Staaten in diesem Bereich vor; er plädierte dafür, die Frage als gemeinschaftliche Aufgabe in Japan und Europa zu verstehen. Roland Götz von der Stiftung Wissenschaft und Politik (Deutsches Institut für Internationale Politik und Sicherheit, SWP) erläuterte in seinem Beitrag die Rolle Russlands, dem gemeinsamen Nachbarn Japans und Europas, in diesem Bereich.

In der zweiten Sektion skizzierte Professor Jimbo Ken von der Keio University die jüngste japanische Diplomatie und ihre Fokussierung auf die Sicherheit in Asien unter dem Stichwort “The Arc of Freedom and Prosperity” (Der Bogen der Freiheit und des Wohlstandes); er wies darauf hin, dass das Problem der Energiesicherheit zunehmende Bedeutung beim Aufbau strategischer Beziehungen zwischen Japan und der EU einnehmen werde. Maria Sicilia von der International Energy Agency erläuterte die Prognosen für Angebot und Nachfrage für die weltweite Energieversorgung und wies auf die Notwendigkeit des Vorhaltens von Energienotreserven hin. Schließlich unterstrich Oliver Schäfer vom European Renewable Energy Council (EREC) die Wichtigkeit der erneuerbaren Energien im Zusammenhang mit der Lösung des Energieproblems.

In der dritten Sektion beschäftigte sich Jin Jianmin vom Fujitsu Research Institute mit chinesischen Ölgesellschaften, gefolgt von einem Kommentar von Martin Schulz, ebenfalls FRI, zur rasant fortschreitenden regionalen Integration in Asien sowohl im zivilen wie auch im Unternehmensbereich. Schließlich sprach Hans van der Loo, Shell-AG, über den Zusammenhang zwischen wirtschaftlichem Wachstum, Energiesicherheit und Umweltproblemen, wobei er aus privatwirtschaftlicher Sicht Lösungsmöglichkeiten für alle drei Problemkreise aufzeigte.

In der Schlussdiskussion unter Vorsitz des ehemaligen Leiters der EU-Kommission in Japan, Botschafter Jörn Keck, wurde diskutiert, wie die Zusammenarbeit im Energiebereich zwischen Japan und der EU aussehen könnte. Die Diskutanten unterstrichen die Bedeutung der Schaffung eines Bewusstseins für die Wichtigkeit der Verbesserung von Energieeffizienz; für die Zusammenarbeit zwischen der EU und Japan auf der einen Seite sowie auf der anderen Seite den Staaten, die eine Schlüsselposition bei den Energieproblemen einnehmen, wie China und die USA; und für Energie- und Umweltfragen. Außerdem sollte der Dialog zwischen der EU und Japan über diese Fragen vertieft werden. Es wurde vorgeschlagen, dass die Verstärkung der regionalen Integration in Asien der Ausgangspunkt einer Lösung dieser Fragen sein könnte und dass das Energieproblem auf dem ASEM Gipfel in Peking 2008 Thema sein sollte.